

Die Nacht.

Von Anna Staffacher.

Die Nacht schwebt nieder, schattenschwer und feigend. In der weichen Schwärze...

Der Gumpelstranz.

Ein Ferien-Tag von Heltz u. Stenkin.

Am letzten Tage meines Aufenthalts in dem Thüringer Wald...

Ein schöner, sonniger Sonntag Vormittag. Den beliebten Ort hatte ich verlassen...

Im Vorübergehen begrüßte ich ihn. Er blieb stehen. Ob er einen Morgenpaziergang gemacht habe...

Die Vögel waren verschwunden, die Brunnen plätscherten nicht mehr. Es war still geworden in den Straßen...

„Hinterbrei sprung!“ antwortete der Alte. „Eines Tages war es fort; da hat man alles abgeholt...“

„Wir traten an das von Fischenbüschen hoch zusammengepackte Gelande und sahen hinein. Ein paar Döller schwammen auf dem dunklen Wasser...“

„Reich hat er werden wollen und die Armen verloren...“ Hier gibt's keinen Grund. Unter dem ganzen Berg ist Wasser...

„Dann traten wir an das von Fischenbüschen hoch zusammengepackte Gelande und sahen hinein. Ein paar Döller schwammen auf dem dunklen Wasser...“

mehr arbeiten. Die Frau war ihm schon vor dreißig Jahren gestorben. Der Sohn lebte seit langer Zeit im Ausland...

„Nun ja, die Pfeife schmeckt noch. 's is doch was Gesundes, das Rauchen, gelle!“ fragte er. Bei der Arbeit und in der Ruhe hatte die Pfeife sein Leben begleitet...

„Der alte Mann nicht nachdenklich, als ich ihm Deratiges klarzumachen versuchte. Es schien, als wolle er et- was sagen, als bringe er's aber nicht recht zumege. Dann forberte er mich auf, mit ihm zu kommen...“

„Eine ganze Weile schritten wir so dahin, der schwarze Hund immer stumm um uns her. Die sonnige Lichtung lag längst hinter uns...“

„Der alte hatte sich auf einen Baumstumpf niedergelassen, die Pfeife wieder in Brand gesetzt und ließ sich von der Sonne beschämen. Dann begann er von früheren Tagen zu erzählen...“

„Die Pfeife wieder in Brand gesetzt und ließ sich von der Sonne beschämen. Dann begann er von früheren Tagen zu erzählen...“

„Dann fragte ich, was aus dem Schaggraber geworden sei. „Hinterbrei sprung!“ antwortete der Alte...“

„Reich hat er werden wollen und die Armen verloren...“ Hier gibt's keinen Grund. Unter dem ganzen Berg ist Wasser...

„Dann traten wir an das von Fischenbüschen hoch zusammengepackte Gelande und sahen hinein. Ein paar Döller schwammen auf dem dunklen Wasser...“

„Reich hat er werden wollen und die Armen verloren...“ Hier gibt's keinen Grund. Unter dem ganzen Berg ist Wasser...

kurden heraufgetrieben, denn in we- nigen Monaten sollte die Ernte für's ganze Land heringebracht werden. Von draußen, von der Ebene her...

„Ich griff in die Tasche und holte einen Fünffinger für den Alten her- aus, für Tabak, wie ich zu ihm sagte. Er nahm das Geldstück, betrachtete es aufmerksam und leckte es ruhig in die Wäsche...“

„Diesen Tag, den letzten, verbrachte ich fast ganz im Freien. Auch der Nachmittag war sonnig und schön. Gegen Abend ging ich den Fußpfad hinter den alten Berggärten entlang...“

„Ich wandte mich bergab. Da strömten lustige Menschen in der Dorfstraße hin und her. Viele waren schon heimgegangen aus dem Walde...“

„Das leicht bewegliche Wöllchen der Ärtchen bedient sich in seinen von ihren Fahrgangern veröffentlichen Anzeigen ganz eigenartiger Redewen- dungen...“

„Ein neues Mittel, das Herz und die Liebe seiner Frau zu prüfen und zu messen, hat in Paris der junge Alphonse Marron erfunden...“

„Reich hat er werden wollen und die Armen verloren...“ Hier gibt's keinen Grund. Unter dem ganzen Berg ist Wasser...

„Dann traten wir an das von Fischenbüschen hoch zusammengepackte Gelande und sahen hinein. Ein paar Döller schwammen auf dem dunklen Wasser...“

„Reich hat er werden wollen und die Armen verloren...“ Hier gibt's keinen Grund. Unter dem ganzen Berg ist Wasser...

„Dann traten wir an das von Fischenbüschen hoch zusammengepackte Gelande und sahen hinein. Ein paar Döller schwammen auf dem dunklen Wasser...“

gab eine Fee dem lothringischen Gra- fen v. Wassenstein, zu dem sie in Liebe entbrannt war. Drei böjörne Stäb- chen schenkte eine Zwergerin einer Grä- fin v. Rankau mit der Aufforderung...

„Auf Ebenhall in Cumberland, dem alten Rittergute der Familie Mus- grab, beharrte man, so erzählt die Sage, in einer lebernen Kapfel sorg- sam ein farbiges Trintglas auf, das einst an einem nahe gelegenen Quell eine Waldfee zurückgelassen hatte...“

„Auf Ebenhall in Cumberland, dem alten Rittergute der Familie Mus- grab, beharrte man, so erzählt die Sage, in einer lebernen Kapfel sorg- sam ein farbiges Trintglas auf...“

„Auf Ebenhall in Cumberland, dem alten Rittergute der Familie Mus- grab, beharrte man, so erzählt die Sage, in einer lebernen Kapfel sorg- sam ein farbiges Trintglas auf...“

„Auf Ebenhall in Cumberland, dem alten Rittergute der Familie Mus- grab, beharrte man, so erzählt die Sage, in einer lebernen Kapfel sorg- sam ein farbiges Trintglas auf...“

„Auf Ebenhall in Cumberland, dem alten Rittergute der Familie Mus- grab, beharrte man, so erzählt die Sage, in einer lebernen Kapfel sorg- sam ein farbiges Trintglas auf...“

„Auf Ebenhall in Cumberland, dem alten Rittergute der Familie Mus- grab, beharrte man, so erzählt die Sage, in einer lebernen Kapfel sorg- sam ein farbiges Trintglas auf...“

„Auf Ebenhall in Cumberland, dem alten Rittergute der Familie Mus- grab, beharrte man, so erzählt die Sage, in einer lebernen Kapfel sorg- sam ein farbiges Trintglas auf...“

„Auf Ebenhall in Cumberland, dem alten Rittergute der Familie Mus- grab, beharrte man, so erzählt die Sage, in einer lebernen Kapfel sorg- sam ein farbiges Trintglas auf...“

„Auf Ebenhall in Cumberland, dem alten Rittergute der Familie Mus- grab, beharrte man, so erzählt die Sage, in einer lebernen Kapfel sorg- sam ein farbiges Trintglas auf...“

Vas Glück von Ebenhall.

Flaubert von F. v. Alwallhät.

Auf Ebenhall in Cumberland, dem alten Rittergute der Familie Mus- grab, beharrte man, so erzählt die Sage, in einer lebernen Kapfel sorg- sam ein farbiges Trintglas auf...

„Auf Ebenhall in Cumberland, dem alten Rittergute der Familie Mus- grab, beharrte man, so erzählt die Sage, in einer lebernen Kapfel sorg- sam ein farbiges Trintglas auf...“

„Auf Ebenhall in Cumberland, dem alten Rittergute der Familie Mus- grab, beharrte man, so erzählt die Sage, in einer lebernen Kapfel sorg- sam ein farbiges Trintglas auf...“

„Auf Ebenhall in Cumberland, dem alten Rittergute der Familie Mus- grab, beharrte man, so erzählt die Sage, in einer lebernen Kapfel sorg- sam ein farbiges Trintglas auf...“

„Auf Ebenhall in Cumberland, dem alten Rittergute der Familie Mus- grab, beharrte man, so erzählt die Sage, in einer lebernen Kapfel sorg- sam ein farbiges Trintglas auf...“

„Auf Ebenhall in Cumberland, dem alten Rittergute der Familie Mus- grab, beharrte man, so erzählt die Sage, in einer lebernen Kapfel sorg- sam ein farbiges Trintglas auf...“

„Auf Ebenhall in Cumberland, dem alten Rittergute der Familie Mus- grab, beharrte man, so erzählt die Sage, in einer lebernen Kapfel sorg- sam ein farbiges Trintglas auf...“

„Auf Ebenhall in Cumberland, dem alten Rittergute der Familie Mus- grab, beharrte man, so erzählt die Sage, in einer lebernen Kapfel sorg- sam ein farbiges Trintglas auf...“

„Auf Ebenhall in Cumberland, dem alten Rittergute der Familie Mus- grab, beharrte man, so erzählt die Sage, in einer lebernen Kapfel sorg- sam ein farbiges Trintglas auf...“

„Auf Ebenhall in Cumberland, dem alten Rittergute der Familie Mus- grab, beharrte man, so erzählt die Sage, in einer lebernen Kapfel sorg- sam ein farbiges Trintglas auf...“

Falsch aufgefaßt.

Der Herr Lehrer bespricht die Be- deutung des siebenten Gebots.

„Der Herr Lehrer bespricht die Be- deutung des siebenten Gebots. „Gast du schon einmal Pfaffen aus Nach- bars Garten geknast?“ fragt er den kleinen Hans...“

„Der Herr Lehrer bespricht die Be- deutung des siebenten Gebots. „Gast du schon einmal Pfaffen aus Nach- bars Garten geknast?“ fragt er den kleinen Hans...“

„Der Herr Lehrer bespricht die Be- deutung des siebenten Gebots. „Gast du schon einmal Pfaffen aus Nach- bars Garten geknast?“ fragt er den kleinen Hans...“

„Der Herr Lehrer bespricht die Be- deutung des siebenten Gebots. „Gast du schon einmal Pfaffen aus Nach- bars Garten geknast?“ fragt er den kleinen Hans...“

„Der Herr Lehrer bespricht die Be- deutung des siebenten Gebots. „Gast du schon einmal Pfaffen aus Nach- bars Garten geknast?“ fragt er den kleinen Hans...“

„Der Herr Lehrer bespricht die Be- deutung des siebenten Gebots. „Gast du schon einmal Pfaffen aus Nach- bars Garten geknast?“ fragt er den kleinen Hans...“

„Der Herr Lehrer bespricht die Be- deutung des siebenten Gebots. „Gast du schon einmal Pfaffen aus Nach- bars Garten geknast?“ fragt er den kleinen Hans...“

„Der Herr Lehrer bespricht die Be- deutung des siebenten Gebots. „Gast du schon einmal Pfaffen aus Nach- bars Garten geknast?“ fragt er den kleinen Hans...“

„Der Herr Lehrer bespricht die Be- deutung des siebenten Gebots. „Gast du schon einmal Pfaffen aus Nach- bars Garten geknast?“ fragt er den kleinen Hans...“

„Der Herr Lehrer bespricht die Be- deutung des siebenten Gebots. „Gast du schon einmal Pfaffen aus Nach- bars Garten geknast?“ fragt er den kleinen Hans...“

Das Letzte.

Die drei Glüdsfäden berichtet auch die Stammgeschichte des Puitamer- geschlechtes.

„Die drei Glüdsfäden berichtet auch die Stammgeschichte des Puitamer- geschlechtes. Hier handelt es sich um drei Ringe, von denen einer verloren ging...“

„Die drei Glüdsfäden berichtet auch die Stammgeschichte des Puitamer- geschlechtes. Hier handelt es sich um drei Ringe, von denen einer verloren ging...“

„Die drei Glüdsfäden berichtet auch die Stammgeschichte des Puitamer- geschlechtes. Hier handelt es sich um drei Ringe, von denen einer verloren ging...“

„Die drei Glüdsfäden berichtet auch die Stammgeschichte des Puitamer- geschlechtes. Hier handelt es sich um drei Ringe, von denen einer verloren ging...“

„Die drei Glüdsfäden berichtet auch die Stammgeschichte des Puitamer- geschlechtes. Hier handelt es sich um drei Ringe, von denen einer verloren ging...“

„Die drei Glüdsfäden berichtet auch die Stammgeschichte des Puitamer- geschlechtes. Hier handelt es sich um drei Ringe, von denen einer verloren ging...“

„Die drei Glüdsfäden berichtet auch die Stammgeschichte des Puitamer- geschlechtes. Hier handelt es sich um drei Ringe, von denen einer verloren ging...“

„Die drei Glüdsfäden berichtet auch die Stammgeschichte des Puitamer- geschlechtes. Hier handelt es sich um drei Ringe, von denen einer verloren ging...“

„Die drei Glüdsfäden berichtet auch die Stammgeschichte des Puitamer- geschlechtes. Hier handelt es sich um drei Ringe, von denen einer verloren ging...“

„Die drei Glüdsfäden berichtet auch die Stammgeschichte des Puitamer- geschlechtes. Hier handelt es sich um drei Ringe, von denen einer verloren ging...“



„Bitte um den ersten Walzer, Komte!“

„Bitte um den ersten Walzer, Komte!“

„Bitte um den ersten Walzer, Komte!“

„Bitte um den ersten Walzer, Komte!“

„Bitte um den ersten Walzer, Komte!“

„Bitte um den ersten Walzer, Komte!“

„Bitte um den ersten Walzer, Komte!“